Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dem Tage Inc. Ingroßblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 243. Münster, Sonntag den 10. October **1847.**

Die Verhandlungen des Polenprozesses

0 Schreiben aus Berlin, 6. October. Unser gestriger Bericht brach mit der Pause ab. Nach Ablauf derselben begründete der Staatsanwalt (Hr. Michele) die Strafanträge gegen die zuletzt verhörten Angeklagten. Er mißt jedem Wie auf die Stufe des Hochverrachts an und gründet seinen Antrag auf die Geständnisse und gegenseitigen Beschuldigungen der Angeklagten in der Voruntersuchung. Die Vertheidiger (Justiz-Commissär Burkoth und Auditeur Voß) beantragen die Freisprechung. Das Plaidoyer wurde mit Beginn der heutigen Sitzung vorgelesen. Hr. Lewald für v. Slomczewski geht in seiner Schutzrede nochmals auf die Unglaubwürdigkeit russischer Protokolle näher ein und bemerkt, daß die Wichtigkeit der in Rede stehenden Sache die allerlängst auf polnischen Rücksichten nicht angemessene Erörterung der Verhältnisse eines bestrandeten Nachbarstaats rechtfertige. Von der Lust zu politischen Diatriben fühle der Vertheidiger zumal an diesem Orte sich wohlig tief, aber die Rücksicht auf das Interesse seines Clienten gebiete ihm selbst mitter seinen Willen Erörterungen vorzunehmen, die an und für sich nicht vor dieser Stelle gehören möchten. Sein Antrag geht dahin: seinen Clienten mindestens von der Anklage zu entbinden. Der Vertheidiger geht hierauf zu einer Widerlegung der jüngst von dem Staatsanwalt, Hrn. Wenzel, gegebenen Auslegung des die Strafe des Hochverrats bestimmenden §. 92. des Criminalrechts über, und beruft sich für die von der Vertheidigung vertretene Ansicht auf die Bestimmungen des Censur-Edicts von 1843, aus welchen sich ergeben soll, daß „Verfassung" im Sinne der preußischen Gesetzgebung nichts anderes als „monarchisches Princip" bedeute. Der Staatsanwalt (Hr. Wenzel) widerlegt diese Auslührung mit dem Bemerken, „daß ein Discussionsraum hier nicht abgehalten werden könne." Nach Beendigung dieser höchst interessanten Debatte wird zur weiteren Abhörung von Angeklagten geschritten. Der nächste in der Reihe ist der Gymnasiast Eduard v. Kalkstein aus Kulm. Er hat in der Voruntersuchung bekundet, daß er schon im Jahre 1845 von dem Pfarr-Administrator Lobotzki von den Plänen der Verschwörung Kenntniß erlangt und später durch v. Glapowski über diese Nachricht Bestätigung erhalten habe. Er ist wegen unterlassener Anzeige in Anklagestand versetzt. Heute läugnet er im Beistand des Justizcommissärs Gall das Zugeständene, und behauptet, vom Polizeirath Schultz zu unwahren Geständnissen verleitet worden zu sein. Es werden mehrere Protokolle verlesen, welche nach der Ansicht des Vertheidigers den Widerruf motiviren sollen. Der Staatsanwalt (Hr. Wenzel) beantragt jedoch die Strafe des §. 95. des Strafrechts, während Hr. Gall von „Inquirenten-Kunstgriffen" spricht, die bei „dem unsteigen Bunde der Polizei mit der Justiz" leider nicht ganz ohne Wirkung bleiben könnten. Der Präsident macht den Vertheidiger darauf aufmerksam, daß man sich derartiger Ausdrücke zu enthalten habe. — Der nächste Angeklagte ist Ehrebor v. Smolenski, über dessen Verhör wir morgen das Nähere berichten.

Deutschland.

Münster, 4. Octbr. Unter diesem Datum läßt sich der Rheinische Beobachter schreiben: „Wie Sie bereits mitgetheilt haben, hat die Anfangs nicht vorgelassene Bielefelder Deputation auf ihr nicht ablassendes Bitten endlich doch eine Audienz beim Könige am letzten Tage Seiner Anwesenheit erhalten. Seine Majestät hat sich deren Gesuche, das in Bielefeld stehende Militair dort zu gelassen, willfährig gezeigt, für den Fall nämlich, daß die Hauptursacher der Differenzen zwischen der Bürgerschaft und dem Militair, die durch ehrengerichtliches Erkenntniß aus dem Offizierstande entfernten Landwehrlieutenants Johanning und Delius ihr Mandat, Ersterer als Magistratsmitglied, Letzterer als Landtagsdeputirter niederlegten. Man ist sehr gespannt darauf, was diese beiden Herren jetzt thun und ob sie auch jetzt noch ihre Persönlichkeit höher stellen werden, als das Wohl der Stadt. (Siehe unten den Artikel Herford.) In den Audienzen, welche die Deputation vorher bei dem Hrn. Staats-Minister Flottwell und dem Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Vorselschwang hatten, suchte dieselbe darzuthun, daß die bekannten traurigen Bielefelder Vorgänge nur von Einzelnen veranlaßt und die Bürgerschaft an denselben unschuldig sey. Wenn, was zu wünschen, dies wahr sein sollte, so erfüllte die Deputation nur ihre Pflicht, wenn sie unbegründeten Verdacht von der Stadt abzuwälzen suchte. Aber sie ging weiter, sie bemühte sich, zu beweisen, daß eventuell Münster sich noch Größeres zu Schulden kommen lassen, als Bielefeld, und zwar wollten sie dies daraus folgern, daß dem Landtagsdeputirten von Vincke bei dessen neulicher Anwesenheit kurz vor der Ankunft des Königs ein Ständchen gebracht ward, — als ob dieses, von einigen jungen Leuten dargebracht, der ganzen Stadt zur Last gerechnet werden könnte und als ob dasselbe die große Reihe systematischer Oppositionskundgebungen der Bielefelder nicht nur auf, sondern überwöge. Die Taktik schlug denn auch gänzlich fehl. Die Herren mußten sogar noch die Beschämung erleiden, daß man ihnen die Mittheilung machte, daß jenes Ständchen gerade durch einen sich hier zeitweise aufhaltenden Bielefelder veranlaßt sey. — Mit dem Könige und den übrigen hohen Gästen haben uns auch die zum Manöver der 13. Division hier versammelten auswärtigen Truppen verlassen, nachdem zuvor jeder Gemeine 5 und jeder Unteroffizier 10 Silbergroschen als einen Beweis der Allerhöchsten Zufriedenheit geschenkt erhalten hatte. Den größten Gewinn hat der Besuch des Königs dem Musikchor des 15. Infanterie-Regiments gebracht. Der Prinz Friedrich der Niederlande hatte als Chef des Regiments dem Musikchor früher jedes Jahr ein Geschenk von 100 Dukaten vermacht; seit dem Jahre 1830, mit dem Beginne der holländischen Finanznoth, war dies Geschenk jedoch unterblieben. Jetzt, bei seiner Anwesenheit, hat der Prinz aber versprochen, diese Summe nicht nur für die Folge weiter zu zahlen, sondern auch den ganzen 17jährigen Rückstand zu entrichten."

Herford, 5. Okt. In Folge der bekannten, zwischen dem Civil und Militair zu Bielefeld entstandenen Differenzen war der Allerhöchste Befehl ergangen, daß das dort garnisonirende Füsilier-Bataillon des 15. Infanterie-Regiments bisher verlegt werden solle. Das Bielefelder gewerbtreibende Publikum bemühete sich, einen Gegenbefehl auszuwirken, aber vergebens. Es wurden deshalb hier alle nöthigen Einrichtungen getroffen, daß das Bataillon hier am 4. d. M. einrücken konnte. Ein Haus wurde zum Lazareth und mehrere andere Gebäude zu Montirungskammern u. s. w. eingerichtet, und die Bürger bauten ihre Wohnungen aus, um der neuen Garnison angemessene Quartiere geben zu können. — Als in voriger Woche Se. Majestät in Münster anwesend waren, ging indeß eine Deputation von Bielefeld dorthin ab, um die letzten Schritte dafür zu thun, daß Bataillon in Garnison zu behalten; die Deputation kehrte sodann zurück und soll erklärt haben, es sey ihr von einem hohen Beamten eröffnet worden, daß Bielefeld in Aussicht gestellt worden, das Militair zu behalten, wenn der Kaufmann und frühere Landwehr-Offizier Johanning seine Stelle als Magistrats-Mitglied und der Kaufmann Rudolph Delius seine Stelle als Landtags-Abgeordneter niederlegen würden. Dann soll, nachdem diese Männer nun von einer großen Anzahl Bielefelder Bürger durch Bitten und Drohungen vermocht waren, ihre Stellen aufzugeben, dieser Erfolg sofort höheren Orts berichtet worden sein. Es erfolgte indeß nicht sogleich eine Entscheidung, und da keine Contre-Ordre einging, so marschirte gestern das Bataillon hier ein und bezog ihre Quartiere. So eben aber ist eine telegraphische Depesche über Paderborn hier angekommen, nach welcher das Bataillon sofort wieder nach Bielefeld zurückkehren soll. Diese Nachricht hat hier eine außerordentliche Sensation hervorgebracht. (K. Z.)

Soest, 4. Oct. Wie die Kölner Zeit. von hier aus erfahren haben will, soll der in diesen Tagen hier gewesene Regierungs-Präsident, Hr. Graf von Itzenplitz, in höherem Auftrage unseren Landrath, den Regierungsrath von Bockum-Dolffs, über mehrere Punkte seiner ständischen Thätigkeit auf dem Vereinigten Landtage zu vernehmen gehabt haben, welche Vernehmung letzterer jedoch, mit Bezugnahme auf die Protokolle und die Mittheilungen in der „A. Pr. Zeit.", entschieden abgelehnt habe. Darauf habe sich zur allgemeinen Bestürzung die Nachricht verbreitet, Hr. von Bockum-Dolffs habe in Folge der Aeußerungen des Hrn. Regierungs-Präsidenten seinen Abschied eingereicht. — (Dagegen meldet die Elberfelder Zeit. aus der Grafschaft Mark vom 6. d.: „Unsere beiden Landtagsdeputirten, die Landräthe Freiherr von Vincke und Regierungsrath von Bockum-Dolffs, haben in diesen Tagen ihr politisches Glaubensbekenntniß abgegeben und werden in ihrer staatlichen Stellung verbleiben. Die Verdienste beider Männer um die ihnen anvertrauten Kreise sind anerkannt, daher denn auch der gefaßte Entschluß bei allen, die mit denselben in näherer Berührung gekommen, den freundlichsten Eindruck hervorgerufen hat.")

* ½ * Schreiben aus Minden, 6. Oct. Da der Tag der Eröffnung der Eisenbahn naht, so werden die Arbeiten an der Eisenbahnstrecke von Bielefeld bis hier mit vieler Anstrengung ununterbrochen betrieben; man hofft noch immer, bis zum 15. d. sie nothdürftig zu vollenden, was besonders auch deshalb wünschenswerth seyn wird, weil die Postverbindung von Hannover über Minden nach Hamm jetzt eine sehr mangelhafte ist, was freilich theilweise seinen Grund in der großen Anzahl der zu befördernden Passagiere haben mag; oft fehlt es an Postpferden, so daß Reisende auf offenen Wagen langsam befördert werden und in Hamm nach Abgang des Eisenbahnzuges ankommen. — Die Allg. Preuß. Zeit. hat bekanntlich in №. 243 die in №. 200 d. Bl. mitgetheilte Nachricht über Unruhen in Rehme auf das bestimmteste verabredet. Später aber hat die Köln. Zeit. in einem ausführlichen Bericht die Angaben des Merkurs im Wesentlichen bestätigt.

Berlin, 5. Oct. Man erinnert sich vielleicht, daß früher die Rede davon war, eine sehr

hohe Person hätte Schritte gethan, ihre Ehe auflösen zu lassen. Damals gelang es, die Sache zu ordnen, und jeder öffentliche Schritt blieb vermieden, wenn die Gatten auch nie zu gleicher Zeit an ein und demselben Orte residirten. Jetzt soll die Ehescheidung mit erneutem Eifer betrieben werden und zwar soll die hohe Person dabei von einer ihr verwandten sehr hohen Frau, bei der sie sich eben zum Besuch befindet, unterstützt werden. Auch das Oberhaupt der Familie soll sich in der letzten Zeit den hierauf gerichteten Wünschen mehr geneigt gezeigt haben. (D. Z.)

)(Schreiben aus Berlin, 6. October. Man hat hier die Beschränkungen über den Aufenthalt Seiner Majestät unseres geliebten Königs in Westfalen, belendors wie sie von Ihrer Zeitung in ergreifender, dagegen Letzter Weise gedrückt wurden, mit großer Befriedigkeit gelesen und wie überhaupt an der Freude und dem Jubel der Einwohner der Provinz, so namentlich an dem der treuen, festen und wahren Stadt Münster innigen Antheil genommen. Es ist und bleibt doch das Herzerfreulichste, ein solches herzliches Vertrauen und ein so beglückendes, gegenbringendes, gegenseitiges Band der herzlichsten Liebe und Treue zwischen Fürst und Volk zu sehen. Möge es unserm gesammten theuren Vaterlande immer, wie in den Stunden der Freude, so in den Tagen des Sturms und Kampfes unverrückt und ungetrübt erhalten bleiben. Das gebe Gott der Herr! — Die in erwünschtem Wohlsein erfolgte Rückkunft des Königlichen Paares hat in unserer Nachbarstadt Potsdam freudige Veranlassung zu einem seltenen Feste gegeben. Am 3. d. M. waren es nämlich 40 Jahre, daß Seine Majestät der König in das daselbst garnisonirende erste Garde-Regiment zu Fuß und zwar in die Kompagnie des damaligen Hauptmanns, jetzigen anwesenden Generals von Jagow, eingetreten waren. Zur Feier des Tages fand eine große Kirchenparade statt. Seine Majestät kommandirten Allerhöchstselbst das Regiment, ließ vor Ihrer Majestät der Königin, Allerhöchstwelche in Gesellschaft Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz das Fest mit Ihrer Gegenwart beehrte, die Truppen, unter einstimmenden Jubel des zahlreich versammelten Publikums, präsentiren und führte sie dann in Zügen vor der allverehrten Landesmutter vorüber.*) — Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht, Höchstwelche mit Ihren Kindern von dem Schlosse Kamenz in Schlesien hier angekommen war, ist gestern Nachmittag nach dem Haag abgereist. Direkt aus St. Petersburg hier eingelaufenen Nachrichten zu Folge, gedenkt Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht, am 14. d. M. wieder in der hiesigen Residenz einzutreffen. — Die schon in der vergangenen Woche im Ministerium des Innern bekannt gewordene Nachricht, daß Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-, Kabinets- und Minister des Innern, Herr Freiherr v. Bodelschwingh, nicht mit den Königl. Herrschaften zugleich hier anlangen würde, weil seine greise, würdige Mutter ein so bedeutendes Unfall betroffen, daß bei der großen Achtung und Verehrung, welche derselbe hier in so ausgezeichnetem Maße genießt und bei der lebhaften Theilnahme, die man an ihm und seinem Geschicke nimmt, in allen Kreisen der Gesellschaft eine schmerzliche Bewegung hervorgerufen. Der ausgezeichnete Staatsmann ist jedoch am 3. d. M hier angekommen, hat am darauf folgenden Tage in einer Sitzung des Ministeriums des Innern präsidirt und sich sodann nach Sanssouci zu Sr. Majestät dem Könige, wo überhaupt in diesen Tagen mehre Ministerkonferenzen abgehalten worden, begeben. Mehr als je taucht das Gerücht von Veränderungen in den höchsten Staatsstellen auf und sonst wohl unterrichtete Personen versichern mit Bestimmtheit, daß schon in der nächsten Zeit die Ernennung des bisherigen Ministers von Bodelschwingh, welcher in den Grafenstand erhoben werden dürfte, zum Präsidenten des Staatsraths und Vorsitzenden des Staatsministeriums und der des Wirklichen Geheimen Staats- und Justizministers, Chefs des Justizministeriums für die Gesetzrevision und der Gesetzkommission, Herrn Dr. v. Savigny Excellenz, zum zweiten Präsidenten des Staatsraths veröffentlicht werden dürfte. Man fügt hinzu, daß Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justizminister, Herr Uhden, die Leitung des Kabinets-Ministeriums und der Wirklich Geheime Ober Justizrath und Ministerial-Direktor Herr Dr. Bornemann vorläufig als General-Direktor die des Justizministeriums zu übernehmen die Bestimmung habe. Andere umfassende Gerüchte von Veränderungen, namentlich im Finanzministerium und dem der auswärtigen Angelegenheiten scheinen bis jetzt noch eines festeren Anhaltepunktes zu entbehren. Wie eingie wissen wollen wird der auch als theologischer Schriftsteller rühmlich bekannte Präsident des Konsistoriums für die Provinz Sachsen, Herr Dr. Göschel, seine Stelle niederlegen und in einem höheren Wirkungskreis eintreten. Wenn man über das Befinden des schwer erkrankten Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Herrn v. Meding, noch in Besorgniß war, so kann die erfreuliche Nachricht mitgetheilt werden, daß sich derselbe völlig in der Wiedergenesung befindet.

) Schreiben aus Berlin, 7. October. Durch die heute in der Niederdykschen Angelegenheit ergangene Entscheidung des Königl. Criminalgerichts ist diese Sache vorläufig erledigt. Der Angeklagte Niederdyk, ehemaliger Kanzlist des fürstbischöflichen Vicariats-Amts zu Breslau, ist wegen schwerer wörtlicher Beleidigungen dieser Behörde im Amte, zum Theil mittels Pasquills, zu einer vier- und einhalbmonatlichen Freiheitsstrafe und in die Kosten verurtheilt, der beleidigten Behörde auch das Recht zugesprochen worden, das Urtheil durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen. Der Angeklagte machte wiederholt den vergeblichen Versuch, sich in Diktirden zur Rechtfertigung der von ihm gegen die geistliche Behörde Schiessens erhobenen Schmähungen zu ergehen. Der Vorsitzende (Hr. Criminalgerichtsrath Römer) wies jedoch, obwohl er dem Angeklagten Raum und Gelegenheit zu seiner Vertheidigung hinreichend freilich, mit Ernst und Würde jede ungehörige Erörterung zurück. Die von dem Angeklagten übergereichte Schrift des auch in diesen Blättern bereits gewürdigten Hrn. Maximilius Müller wurde zwar auf den Antrag des Angeklagten zu den Akten genommen, jedoch bei der Entscheidung unberücksichtigt gelassen. Der Gerichtshof nahm in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt (Hrn. Director v. Kirchmann) an, daß, selbst wenn die von dem Angeklagten gegen das Vicariatamt erhobenen Beschuldigungen in der Wahrheit begründet wären, doch die Ausdrücke, in welchen jene Beschuldigungen ausgesprochen seyen, den Thatbestand schwerer wörtlicher Beleidigungen dergestalt enthielten, daß die beleidigende Absicht durch den angetretenen Beweis der Wahrheit nicht beseitigt werden könne und daher zur Erhebung dieses Beweises keine Veranlassung vorliege. Da das Gericht mit Rücksicht auf den in „N. 25 des „Deutschen Zuschauers" abgedruckten „Offenen Brief" des Angeklagten an den Hrn. Fürstbischof auch den Thatbestand einer Beleidigung durch Pasquill als vorliegend annahm, so ist auf die höchste gesetzliche Strafe der Injurien, über den nur auf dreimonatliche Freiheitsstrafe gerichteten Antrag des Staatsanwaltes hinaus, erkannt worden. — Der bekannte Hr. Müller oder Müller-Jochmus, wie er sich u. A. auch nennt, hatte sich dem Angeklagten als Vertheidiger angeboten, es jedoch vorgezogen, gar nicht zu erscheinen. Der Antrag des Angeklagten, ihm einen anderen Vertheidiger zu bestellen, mußte als gesetzlich unstatthaft zurückgewiesen werden. Auf Bitte für die Richter bestimmten Zeichnung war als Zuschauer der Director im Justizministerium, Hr. Dr. Bornemann, anwesend. Auch der badische abgeordnete Hr. Mittermaier soll sich unter den Zuschauern befunden haben. — Wie sich aus einer Bemerkung des Hrn Staatsanwalts ergab, ist auch wegen der Müllerschen Schrift bereits die Anklage eingeleitet.

Berlin, 7. Oct. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht ist nach dem Haag abgereist. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, General-Major von Rochow ist hier angekommen.

Berlin, 8. Oct. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Frhrn. v. Müffling, auf seine Bitte in den Ruhestand zu versetzen, ihn auch nach seinem Wunsche der Function als Präsident des Staatsraths zu entbinden und ihm den Character als General-Feldmarschall zu verleihen, wobei derselbe als Mitglied des Staatsraths aus besonderem Vertrauen verbleibt; dagegen den Staatsminister v. Savigny, unter Beibehalt seiner bisherigen Stellung, zum Präsidenten des Staatsraths zu ernennen.

„In Halle wollen sich alle (bemerkt ein Berliner Korrespondent der Deutsch. Allg. Zeit.) protestantische Freunde, Mißliebenianer und Deutsch-Katholiken zu einer großen freien Gemeinde mit freier, beliebiger Wahl des Kultus, mit freiem Ermessen jedes Einzelnen, in welchen Formen er kirchen Gottesdienst halten, ob und wie er seine Kinder taufen, sich trauen, unter welchen Gebräuchen er die Seinigen in die Kirche (?) aufnehmen und beerdigen lassen will, zusammenthun. Sind denn keine Reformjuden in Halle? Da wäre ja die Gesellschaft noch kompleter. Doch spotten wir nicht: es ist das in der That der Keim einer ganz eigenen Entwickelung, welche für Deutschland aus sehr unscheinbaren Anfängen eine gar folgenreiche Gestaltung nehmen kann. Jedenfalls finden wir das offene und gerade Verfahren dieser hallischen Antikatholiken sehr achtbar. Sich lossreisend von Recht und Verfassung der Kirche, der sie zeither dem Namen nach angehört, stellen sie sich nun auch ganz auf neuen Boden, bilden eine neue Gesellschaft und begründen in ihr, unter dem Schutze des Toleranzgesetzes, ein neues, ihnen besser zusagendes Recht; nicht aber wollen sie, um das Erbe der alten Kirche behaupten zu können, dieser in rückwirkender Gesetzgebung ein Recht und eine Verfassung anlügen, die ihr fremd sind und die nicht durch ein Dic voleo sic jubeo Einzelner, sondern nur auf dem Wege der Kirchenverfassung selbst die Übrigen werden können."

München, 4. Okt. Unsere Bemerkung, daß Se. Durchl. Fürst Wrede bei Gelegenheit der ersten Sitzung der Kammer der Reichsräthe auf die frühere Weise gegen den Jesuitismus seine Stimme erheben, ist in den größten Theil der deutschen Blätter übergegangen, was uns veranlaßt, um jedem Mißverständniß vorzubeugen, den Vorgang seinen wesentlichen Zügen nach mitzutheilen. Bei Prüfung der Legitimationen soll sich nämlich ergeben haben, daß die Legitimationen Sr. Excellenz des Hrn. Erzbischofs von München-Freising zwar in materieller, jedoch in formeller Beziehung nicht ganz vollständig waren, von der Kammer übrigens als genügend bekannten wurden, da alsbald die nöthige Ergänzung eingeleitet ward. Fürst Wrede glaubte aber gegen den Eintritt des Grafen Reisach protestiren zu müssen, weil derselbe im Kollegium Germanikum zu Rom erzogen worden, folglich, so schloß der Fürst, dem Orden der Gesellschaft Jesu angehöre. Er verlangte daher, sich insbesondere auf die Kammerbeschlüsse vorigen Jahrs berufend, daß, da dieser Orden in Bayern verboten sey, der Hr. Erzbischof vor der Aufnahme in die Kammer erklären solle, daß er kein Mitglied jenes Ordens sey. Die Kammer fühlte sich übrigens nicht bemüssigt, in die Ansichten des Hrn. Fürsten einzugehen, da sie nicht über diesen Punkt zu entscheiden habe, indem der Hr. Erzbischof von Sr. Majestät dem Könige und der Königin dem Papste als solcher anerkannt sey, und bereits seines Verfassungseid eingeschickt habe. Man schritt sofort zur Einführung des Hrn. Erzbischofs. Fürst Wrede bemerkte dem Hrn. Grafen Reisach gegenüber, daß er geglaubt habe, obige Gründe gegen ihn geltend machen zu müssen, worauf aber Se. Excellenz der Hr. Erzbischof erklärte, daß er keineswegs dem fraglichen Orden angehöre, was schon daraus hervorgehe, daß ein Mitglied desselben keine geistlichen Würden bekleiden könne, folglich ein Eintritt in den Orden ihm die Annahme seiner spätern Stellung unmöglich gemacht hätte. Se. Durchl. fand sich hierdurch zufriedengestellt.

(A. Z.)

München, 4. October. Die Kammer der Reichsräthe hörte vor Eröffnung ihrer heutigen Sitzung halten, aber auch daß dann eine Sitzung stattfinde, ist noch ungewiß. Was Bayerische Blätter über die Nennung der Namen der Botanten in den öffentlichen Protokollen dieser Kammer muthmaßen, wird kaum in Erfüllung gehen, da, wenn auch von einem Theil der Herren Reichsräthe dieses beantragt werden sollte, voraussichtlich doch die Majorität dagegen sein wird. (R. K.)

Weimar, 4. Oct. Nachdem die Prinzessin von Preußen schon seit einiger Zeit zum Besuche bei ihren durchlauchtigsten Eltern in Belvedere anwesend war, traf vor einigen Tagen auch deren Gemahl, der Prinz von Preußen, daselbst ein und wohnte zugleich einigen Jagdpartien bei. Gestern kamen auch der Kronprinz von Bayern, so wie der Prinz Gustav von Mecklenburg-Schwerin in Belvedere an und letzte Ersterer heute seine Reise nach Würzburg fort. Die Großfürsten-Thronfolgers von Rußland wird noch im Laufe dieser Woche von Darmstadt hier erwartet, um nach einem Aufenthalte von einigen Tagen ihre Rückreise nach Rußland fortzusetzen.

(D. A. Z.)

Wien, 5. Oct. Am 2. d., Mittags um 12 Uhr, fand im Geremoniensaale des kaiserl. Lustschlosses Schönbrunn die Renunciation Ihrer kais. Hoheit der mit Sr. königl. Hoheit dem Erzherzoge Ferdinand Karl Viktor von Oestreich-Este verlobten Frau Erzherzogin Elisabeth (Tochter Sr. kais. Hoh. des höchstseligen Erzherzogs Joseph Palatin) mit der herkömmlichen Feierlichkeit statt. Gestern, am 4. d., ging die feierliche Vermählung, gleichfalls zu Schönbrunn, vor sich. — Nach Berichten aus Mailand vom 30. Sept. herrschte dort fortwährend vollkommene Ruhe. Der Handelsstand von Mailand, so wie die reichen Bewohner,

*) Alle nicht dem General von Jagow, wie die Zeitungshalle berichtete.

Die Gaceta vom 30. S
Defret, das das Königreich
tungsbezirke eintheilt, unte
neral-Gouvernements. Unter
verneur werden die zu den
Provinzen mit Civil-Gouver
Durch diese neue Anordnung
Mill. Realen ersparen. —
positionsblätter mit dieser n
zufrieden, da sie darin nur e
Regierung größern Einfluß
verschaffen. — Es heißt,
nächstens nach Madrid kom
Funktionen betraut werden.
Ankunft zu Madrid wird n
gekündigt und zwar auf den
valdo will jedoch daran
Nach den Journalen hätte
fung als Gesandter zu Par
dessen nicht angenommen
nister ihn bescheiden, weil di
nehmige Nach den Blät
Narvaez seine Dimission
Der Expectador widerspr
Bulwer seinen Botschafterpo

Nach den neuesten mit
land eingetroffenen Berichte
die Differenzen zwischen Sald
ausgeglichen zu seyn, so daß
länger verrint gegen die
vorhergehenden Wahlen ins Fe
Folge der am 14. Sept. d
constat erlassenen Denkschrift
welche dieselbe dem brittisch
ließ die Regierung der Kön
eret, welches Registrirungsbü
eret hat aber weder die U
schrift, noch den Gelandter
neue ministerielle Grüße,
Aufschrei der Liberalen un
len des brittischen Diplomat
nahe zu seyn. — Die Int
der Dinge in Portugal nich

Frankreich, 6. Oct
Anfangs künftiger Woche t
ein großes Gastmahl geben,
hebung zur Conseilspräsid
gibt die heutige Presse
Weise eine Kabinets-Modi
nung der Session als ge
würden auftreten, das wäre
noch Hr. v. Montebello, no
können mithin nur die HH
Girdaine gemeint seyn.)
Notiz mit folgender charac
„Die Deputirten fangen an
Die allerbestelrigtesten (les
gerade nicht die zufriedens
oder die am Mindesten F
Man versichert, daß die Re
gen, der Regierung Unrut
ein Rundschreiben des Mi
Präfekten beschickt, sich
viel als möglich zu widerset
die Königin der Belgier m
gestern hier eingetroffen zur
des Königs. Louis Philipp
Jahr. — Der Herzog v
zu Toulon eingetroffen und
schiffen. — Die von den
Sebastiani ausgeschlagene
Stelle soll nunmehr der
ten. — Dieser Tage wir
von Humboldt's dahier ers
übrigens, daß seine Hierde
liche Zwecke habe und daß
plomatische Mission übertra
vers schreibt aus Rom,
in Folge der diplomatischen
unbaldbar geworden, daß
beschränkte Zeit erhalten
sten Tagen Rom verlassen
ter zu Neapel, Graf Bress
dahin am 29. v. M. zu

hatten bei der Regierung selbst gebeten, daß die nächtlichen militairischen Patrouillen, welche auf das Verlangen der Bevölkerung, nach den Ereignissen vom 8. und 9. Sept. eingezogen worden waren, wieder angeordnet werden möchten, indem sich die Diebstähle und Einbrüche in die Magazine und Häuser auf eine bedrohliche Weise vermehrt hatten. Das Militär-Commando hatte diesem Wunsche sogleich entsprochen.

Spanien.

Die Gazeta vom 30. Sept. bringt ein Königl. Dekret, das das Königreich in elf Civil-Vermaltungsbezirke eintheilt, unter dem Titel von Beneral-Gouvernements. Unter jedem General-Gouverneur werden die zu dem Bezirke gehörenden Provinzen mit Civil-Gouverneuren versehen bleiben. Durch diese neue Anordnung wird man jährlich 3 Mill. Realen ersparen. — Trotzdem sind die Oppositionsblätter mit dieser neuen Einrichtung nicht zufrieden, da sie darin nur ein Mittel erblicken, der Regierung größern Einfluß auf die Wahlen zu verschaffen. — Es heißt, General Prim werde nächstens nach Madrid kommen und mit wichtigen Funktionen betraut werden. — Auch Espartero's Ankunft zu Madrid wird nun vom Popular angekündigt und zwar auf den 8. oder 9. Der Heraldo will jedoch hieran noch nicht glauben. — Nach den Journalen hätte Narvaez seine Entlassung aus Gesundheitsrücksichten, bis in dessen nicht angenommen worden sey, wie die Minister ihn bescheiden, weil die Königin sie nicht genehmige. Nach den Blättern vom 1. d. hätte Narvaez seine Dimission wieder zurückgenommen. Der Espectador widerlegt die Angabe, daß Hr. Bulwer seinen Botschafterposten aufgeben wolle.

Portugal.

Nach den neuesten mit dem Jupiter in England eingetroffenen Berichten aus Lissabon scheinen die Differenzen zwischen Saldanha und Costa Cabral ausgeglichen zu seyn, so daß ihre beiderseitigen Anhänger vereint gegen die Septembristen bei den bevorstehenden Wahlen ins Feld rücken werden. In Folge der am 14. Sept. durch das liberale Wahlcomité erlassenen Denkschrift und der Unterstützung, welche dieselbe dem brittischen Gesandten fand, erließ die Regierung der Königin am 23. ein Decret, welches Registrirungsthöre einsetzte. Dies Decret hat aber weder die Unterzeichner der Denkschrift, noch den Gesandten befriedigt, und eine neue ministerielle Erklärung, großentheils durch den Ausschrei der Liberalen und durch die Vorstellungen des brittischen Diplomaten herbeigeführt, scheint nahe zu seyn. — Die Intervention hat die Lage der Dinge in Portugal nicht besser gemacht.

Frankreich.

Frankreich, 6. Octbr. Hr. Guizot wird Anfangs künftiger Woche dem diplomatischen Corps ein großes Gastmahl geben, auf Anlaß seiner Erhebung zur Conseilspräsidentschaft. — Mittlerweile gibt die heutige Presse in ziemlich mysteriöser Weise eine Cabinets-Modification noch vor Eröffnung der Session als gewiß an; zwei Minister würden austreten, das wären aber weder Hr. Jayr, noch Hr. v. Montebello, noch Hr. v. Tregel. (Es können mithin nur die HH. Dumon und Cunin-Gridaine gemeint seyn.) Die Presse leitet ihre Notiz mit folgender characteristischen Phrase ein: „Die Deputirten langen an, in Paris einzutreffen. Die allerbefriedigtesten (les plus satisfaits) schrinen gerade nicht die zufriedensten (les plus contents) oder die am Mindesten Fordernden zu seyn.“ — Man versichert, daß die Reformbankette anfangen, der Regierung Unruhe einzuflößen und daß ein Rundschreiben des Ministers des Innern den Präfekten befiehlt, sich jenen Manifestationen so viel als möglich zu widersetzen. — Der König und die Königin der Belgier mit ihren 3 Kindern sind gestern hier eingetroffen zur Feier des Geburtstages des Königs. Louis Philipp tritt heute in sein 75. Jahr. — Der Herzog von Aumale ist am 1. d. zu Toulon eingetroffen und wollte sich am 3. einschiffen. — Die von den Marschällen Soult und Sebastiani aufgeschlagene Invaliden-Gouverneur-Stelle soll nunmehr der Marschall Moliter erhalten. — Dieser Tage wird die Ankunft Alexander von Humbolt's dahier erwartet. Man versichert übrigens, daß seine Hierherreise bloß wissenschaftliche Zwecke habe und daß ihm durchaus keine diplomatische Mission übertragen sey. — Das Univers schreibt aus Rom, die Stellung Rossi's sey in Folge der diplomatischen Haltung Frankreichs so unhaltbar geworden, daß er einen Urlaub auf unbeschränkte Zeit erhalten und daß er in den nächsten Tagen Rom verlassen würde. — Unser Gesandter zu Neapel, Graf Bresson, ist auf seiner Reise dahin am 29. v. M. zu Turin angekommen. —

Der Toulonnois kündigt die Abfahrt unseres Mittelmeer-Geschwaders von Neapel am Morgen des 29. an und setzt hinzu: „das Geschwader soll sämmtliche Küsten Italiens berühren, um dort unsere Flagge zu zeigen. Es hat Befehl, langsam, gegen den 20. d. nach Toulon zurückzukehren.“ — Renten 75, 15; 114, 40; span. 3 pCt. 38¾, à 2 9.

Großbrittanien.

London, 5. Oct. Der hier zu Lande gebildete Verein Behufs Werbung von Freiwilligen zum Dienste Papst Pius IX. nimmt eine großartige Entwicklung. Sir C. Staunton Dahli steht an der Spitze dieses Unternehmens. Die eröffneten Anwerbungslisten sind auf ein Heer von 30,000 Mann(?) berechnet. — Am 19. d. wollen die katholischen Bischöfe Irlands ein Meeting halten, um eine Adresse an den Papst zu entwerfen und nebstdem über den unglaublich jammervollen Zustand von so vielen hunderttausend armen Irländern zu berathen. — Die Lage der Bewohner der Grafschaften Mayo, Galway und des westlichen Irlands macht dem englischen Ministerium große Unruhe. Es sind Instructionen nach Irland gekommen, damit der Betrag der für das Volk aus dem Boden des Landes selbst gewonnenen Nahrungsquantität und damit die Menge der bis zur nächsten Ernte verbrauchsfähigen Nahrungsstoffe ermittelt werde. Irland geht wenigstens einem eben so traurigen, wenn nicht schlimmern, Winter entgegen, als der verlaufene war. Kartoffeln sind rar und theuer; das Volk hat sich aber jetzt schon an Maismehl gewöhnt, das es sich nun lieber als Kartoffeln kauft, vorausgesetzt, daß es überhaupt Geld zum Kaufen hat. — Die Agitation zur Steuerverweigerung, die in Irland sich seit Kurzem aufgethan, scheint sehr bedrohlich zu werden, falls das Gouvernement nicht rasch einschreitet, die deßfallsigen Meetings zu unterdrücken; schon ist in vielen Grafschaften Irlands die öffentliche Sicherheit ohnedies gefährdet genug. — Die Lage der Manufakturbezirke bleibt sehr kläglich. — Wie es in Manchester aussieht, geht am besten der Umstand, daß jetzt eine Deputation von sechs der bedeutendsten Fabrikanten aus Manchester ist, um höheren Ortes Vorstellungen zu machen und sofortige Hülfe zu fordern wenn die Krisis nicht durch eine große Anzahl von Bankrutten in der Fabrikwelt complicirt wolle. — Im Sun verlangt ein Kaufmann aus Hull, der sich einen Anhänger der jetzigen Regierung nennt, daß der Kaufmannsstand von London zusammentrete und bei der Königin um Einberufung Sir R. Peels ins Kabinet petitionire, da die jetzigen Minister zwar ganz achtungswerthe aber unfähige Leute seyen, „zu schüchtern, furchtsam und an ihres Weibes Ende.“ Sie wüßten Nichts für den Kaufmannsstand, der seinem Ruin immer mehr entgegengehe, zu thun. Nun so möge man es mit Peel versuchen, der sich in seinem jüngsten Manifest über die Getreidegesetzgebung nicht aufgesprochen und den das Land freudig anerkennen würde. Aber was geschehen solle, müsse rasch geschehen; denn die Zeit sey kostbar. — Der Gouverneur und der stellvertretende Gouverneur der Bank von England dinirten gestern eine lange Unterredung mit dem Schatzkanzler in dessen Amtslokale. Es soll sich um Maßregeln der Regierung handeln, durch welche das an den Börsen immer mehr sinkende Vertrauen wenigstens einigermaßen hergestellt werden könne. — Das Journal des Débats hatte dieser Tage Großbrittanien „einen Koloß mit thönernen Füßen“ genannt, worüber die Times nicht wenig in Harnisch geriethen. „Wir möchten wissen,“ rufen sie aus, „auf welcher Art von Grundlagen ein Gouvernement ruht, welche von Seidinär ein Gouvernement hat, das es für die erste Nothwendigkeit hält, Zeitungen zu seiner Vertheidigung zu bezahlen, daß das Singen der Hymne zu Ehren Pius IX. verbieten muß, das man beschuldigt, tausende zwecklose Stellen als Korruptionsmittel zu kreiren, ein Benehmen, daß Hr. G. Lafitte bei der Generalversammlung der Paris-Rouendahn offen dem Gouvernement vorwarf?“ Man sieht, die Times bleiben keine Antwort schuldig!

Italien.

Florenz, 28. Septbr. Das hiesige liberale Blatt Alba begrüßt den Ministerwechsel mit den Worten: „Diese Veränderungen geben viel zu hoffen. Rikoli und Serristori genießen allgemeine Hochachtung, und wir vertrauen darauf, daß ihre Thaten ihrem Namen entsprechen werden. Toskana erwartet und versprecht sich viel von ihnen. Die Aufhebung der Polizeipräsidentschaft (del buon Governo) wird im ganzen Land mit Einem Rufe des Beifalls aufgenommen werden: Karthago ist vernichtet!“

Rom, 27. Sept. Während Briefe und Reisende die aus Sicilien und Neapel zurückkehren, versichern es sey allel ruhig, stimmen doch alle Berichte darin überein, daß die Strenge der Polizeimaßregeln aufs äußerste gekommen sey. — Auf den Dampfbooten, welche die sicilianische und kalabreser Korrespondenz beorgen, hat eine Personalveränderung stattgehabt. Den gewöhnlichen Beamten sind eben so viele Polizeiagenten subditwirt worden. — Aus Ferrara schreibt man, daß die daselbst unter den österreichischen Truppen ausgebrochene Krankheit Fortschritte mache. — Vorgestern ist hier der berühmte Kanzelredner Pater Lacordaire angelangt und im Dominikanerkonvent der Minerva abgestiegen. — Aus Lucca schreibt man vom 21. Sept., daß eine Deputation nach Florenz abgegangen sey, um den Großherzog zu bitten er möge schon jetzt unter gewissen Bedingungen die Regentschaft von diesem Staate, der ihm ohnehin durch Successionsrecht gesichert ist, übernehmen. — In Imola haben sich die Freiwilligen der vorigen Regierung aufgelöst und die Waffen in Ruhe und im besten Geberfam abgeliefert. — Gestern Morgen hat der Kardinal-Staatssekretair die Garnison der Engelsburg durch einen Besuch beehrt, und zwar wie er in der an dieselbe abgehaltenen Anrede erklärt, auf ausdrücklichen Befehl des Papstes. Zwar sey alles ruhig und werde auch wohl so bleiben. Sollte aber gegen den Feind aufgetreten werden, so sollten sie nicht allein bleiben. Er werde sie begleiten! — Den Disziplinargefangenen gab er die Freiheit, allen Gemeinen erhöhten Sold. Zugleich erklärte er jeden Sonnabend sey er für Militairs jedes Ranges zu sprechen. (A. Z.)

Wie man sieht, ist in obigem Berichte von der Räumung Ferrara's, welche franz Blättter so positio ankündigten, keine Rede. Uebrigens bringen die neuesten Pariser Blätter nichts Näheres über dieses Ereignis, so wie überhaupt keine Nachrichten von Belang aus Italien.

Schweiz.

St Gallen. Die Gährung scheint hier zu steigen. Die Gerüchte von bereits veranstalteten Volks-Versammlungen scheinen zwar ungegründet zu seyn. In mehreren Bezirken haben dagegen zahlreiche Notabeln-Versammlungen stattgehabt. Eine Petition an den großen Rath um Fankfreiheit soll morgenbahr unterzeichnet werden. (Briefe aus Waadt melden, daß seit einigen Tagen daselbst ebenfalls Freiheits-Petitionen in Umlauf gesetzt worden seyen.)

Waadt, 29. Sept. Es gab lange gutmüthige Leute die behaupteten der radikalen Majorität der Tagsatzung sey es bloß um Auflösung des Sonderbunds und Ausweisung der Jesuiten zu thun. Die radikalen Zeitungen sprechen sich jetzt ganz offen aus; an ihrer Spitze das Organ des „Bärenklubs“ in Bern und der Genfer Diogenes. Darin heißt es unter anderm: Die Vertagung der Tagsatzung ist nichts als eine Art Aufruf zur Intervention des Volks, das allein aus den vorliegenden Fragen eine freie Verfassungsfrage für die Schweiz machen kann. Die sich selbst überlassene Tagsatzung würde wohl genügen, um den Sonderbund aufzulösen und die Jesuiten auszuweisen; dieß aber sind Vorfragen von sekundärer Bedeutung, die nur insofern Wichtigkeit haben, als sie dazu dienen, die Rekonstituition der Schweizernation vorzubereiten und herbeizuführen.“ (A. Z.)

Schaffhausen, 1. Okt. Der große Rath hat so eben, nach einer Debatte die den ganzen Tag hingenommen, mit 46 gegen 26 Stimmen für bewaffnete Vollziehung der Tagsatzungsbeschlüsse für Sonderbund und Jesuiten gestimmt. Die gegen Sonderbund und Jesuiten gestimmt. Die angetragene Berufung ans Volk ward hier, wie in den übrigen durch das „Volk regenerirten“ Kantonen verworfen. (A. Z.)

Altorf, im Kanton Uri, 3. Okt., Nachmittags 4 Uhr. So eben geht die außerordentliche Landsgemeinde zu Ende. Sie war, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die zahlreichste seit vielen Jahren. Es mögen etwa 3500 bis 4000 Landleute beisammen im Ring gewesen seyn. Die Anträge der Regierung waren dieselben wie in Schwyz, Fürsprecher Jauch, nachdem er auf die Schwierigkeiten der Lage des Sonderbunds aufmerksam gemacht und vielfach vom Ruf „Scheiden“ unterbrochen worden, erklärte sich dennoch aus vollem Herzen bereit, zu stehen und zu sterben, wo man ihn hinstellte. Nach 3½ Stunden erhoben sich jubelnd alle Hände für Widerstand mit Gut und Blut. Kein Gegen-Antrag wurde gestellt. Von den ehrwürdigen Urnerbergen ertönten Böllerschüsse. Ruhig und freudig verlief sich das Volk. Die anwesenden übrigen Schweizer entfernten sich tief bewegt. (Bas. Z.)

Polen.

Warschau, 30. Septbr. Der Thronfolger von Rußland ist heute aus Deutschland hier angekommen, und nach zweistündigem Aufenthalt nach Wolhynien abgereist. Nach Beendigung der dort

stattfindenden militairischen Uebungen werden der Kaiser und der Thronfolger, so wie der Großfürst Konstantin mit seiner Braut hier eintreffen und, wie es heißt, längere Zeit hier verweilen. Seit mehreren Wochen schon beschäftigt man sich mit Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten. Für eine beabsichtigte Fahrt auf der Eisenbahn, die zum 1. November bis Krakau eröffnet wird, ist für den Kaiser ein neuer Wagen gebaut, der 120.000 Gulden kostet. — Die Bettler sind eingefangen, die Stadt ist neu gepflastert, und erneute strenge politische Maßregeln werden dazu beitragen, dem anwesenden Kaiser die Stadt in ihrem günstigsten Lichte zu zeigen. Sämmtliche Hausbesitzer haben von der Polizei die Weisung erhalten, falls jemand von ihren Hausbewohnern einen Bart tragen sollte, denselben aufzufordern, ihn unverzüglich abzuschneiden. Es ist früher nicht selten vorgekommen, daß der Polizeimeister Eindringlichen und Fremden die Bärte auf der Polizei hat abnehmen lassen; indeß seit einiger Zeit ist man gegen die Bärte wieder nachsichtiger gewesen, weshalb sich dieselben bei Juden und Christen wieder stark vermehrt haben. In Rußland gehen die Leibeigenen in ihrer vorgeschriebenen Landestracht, und müssen Bärte tragen, Freie mit Bärten werden aber für politisch verdächtig angesehen. Man weiß nicht, was für ein Gesicht hinter einem Barte steckt. (Bresl. Z.)

Rußland.

Moskau, 12. Septbr. Heute 11 Uhr Morgens ist der Kaiser mit dem Großfürsten Michael Pawlowicz, dem Herzog von Leuchtenberg und den Großfürstinnen Maria Nikolajewna und Maria Maximilianowna unter dem Geläute der Glocken und dem freudigen Jurufen des versammelten Volkes hierselbst in dem Kremel angelangt und von dem Metropoliten von Moskau, Philaret, folgendermaßen angeredet worden: „Allerrechtgläubigster Herr! Das laufende Jahr wird ein fröhliches sein in den Jahrbüchern Deiner alten Hauptstadt, ob des Lichtes Deiner Ankunft in derselben. Peter der Große, das Leben Rußlands nach seinen äußeren Verhältnissen umgestaltend, gab ihm eine zweite Hauptstadt; Du allerrechtgläubigster Monarch, das innere Leben Rußlands erhebend, machst, so scheint es, aus zwei Hauptstädten eine, und zwar in zwei Hinsichten, einmal durch Deine oft wiederholte wohlthätige Gegenwart in der alten, und sodann durch die Annäherung beider durch die Vervollkommnung und Vermehrung der Communication. Mit erfreutem und dankbarem Herzen rufen wir zum Herrn der Herren, um Verlängerung und Vermehrung seiner Segnungen über Dich und alle Zweige Deines Kaiserlichen Geschlechtes."

Türkei.

Konstantinopel, 22. Septbr. Abermals sind mit einem Dampfboote zwei Cholerakranke angekommen; noch aber ist in der türkischen Hauptstandt selbst keine Erkrankung an der Seuche erfolgt. — Mit dem 21. Sept. endigte die dem Königreich Griechenland gesetzte Frist: nun sollte das Verbot der Küstenschifffahrt für die griechische Schiffe wirklich in Kraft treten. In Albanien soll die Ruhe wieder hergestellt sein. (A. Z.)

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

(19779. 3. c) Die dem verstorbenen Kaufmann Johann Marcus hierselbst ertheilte vidimirte Abschrift von dem Vertrage d. d. 3. Juni und 4. Octbr 1841, wodurch derselbe sein ganzes Vermögen der Tochter Gertrud Marcus überträg, mit dem über die auf das Haus № 1 unter Separation im Kirchspiele St. Mauritz erfolgte Eintragung der ihr gegen ihn und seine übrigen Kinder von der Gertrud Marcus übernommenen Herzschuldungen am 3. Novbr. 1841 ertheilten Hypotheken-Scheine ist verloren gegangen, deshalb die Amortisation dieser Urkunde zum Zwecke der Löschung im Hypotheken-Buche beantragt.

Es werden demnach alle diejenigen, welche als Gläubigerin, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber oder aus anderen Gründen Ansprüche an dieses Document haben möchten, vorgeladen, sich spätestens in dem auf den 15. November Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Assessor Laakmann angesetzten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt werden, und das Document für amortisirt erklärt werden wird.

Münster, den 5. Juli 1847.

Königl Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hülsmann.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Herford.

(18834. 6. c) Das Colonat № 9 Schwarzenmoor des Colon Carl Heinrich Wortmann, abgeschätzt zu 9000 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf., zufolge der Hypotheken-Schein und Bedingungen im Büreau einzusehenden Taxe, soll am 25. November 1847 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

(20223. 2. b) Da über das Vermögen des Posthalters Max Averdeck hierselbst der Concurs eröffnet worden, so werden dessen Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche in dem auf den

23. December c., Morgens 10 Uhr,

vor dem Deputirten Referendar Reinking angesetzten Termine persönlich oder durch einen aus den Justiz-Commissarien Pinero, Rive, Billmann, von Stelzern und Preus zu wählenden Bevollmächtigten anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Auch haben sie sich über die Beibehaltung des zum Interims-Curator ernannten Justiz-Commissarius Saur zu erklären.

Recklinghausen, den 7. September 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.



(20312. 3. a) Das in der Argilli-Laischaft dahier auf der Grünen Gasse sub № Cat. 353 belegene, vorräthig zum Kleinhandel geeignete haus nebst Stallung für 3 Kühe wird

am 12. October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

auf meiner Geschäftsstube, wo die Bedingungen einzusehen sind, beim Meistgebote verkauft werden.

Die Erklärung über den Zuschlag wird im Termine erfolgen.

Münster, den 21. September 1847.

C. A. Hülsebeg, Notar.

Bekanntmachung.



(20469. 3. b) Am Mittwoch den 20. Octbr., Nachmittags 3 Uhr, soll das im Kirchspiele Lamberti, Bauerschaft Geist, vor Argilli-Thor belegene Haus № 101 Cat. nebst Zubehör öffentlich an Ort und Stelle durchs Meistgebot aus freier Hand verkauft werden.

Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu und massiv aufgebauet, aufs Beste eingerichtet und mit Stallung versehen.

Der daran liegende Garten hat guten Boden, viele Obstbäume und eine Grundfläche von 126 Rth. 47 Fuß.

Das Ganze dürfte sich wegen seiner freundlichen Lage zu einer Beamten Wohnung oder auch zur Anlage einer Gärtnerei besonders eignen.

Nähere Nachricht ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 3. October 1847.

C. A. Hülsebeg, Notar.

Gasthof zum goldenen Adler zu Amsterdam,

Nieuwendyk No. 184.

(20484. 3. b) Der Unterzeichnete hat die Ehre, dem geehrten Publicum, so wie seinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein neues Etablissement in der Nähe der Rhein- & Ijssel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft seit dem 1. September eröffnet hat, und erlaubt sich deshalb, seinen Gasthof den geehrten reisenden Publicum bestens zu empfehlen. Eine langjährige Erfahrung als Geschäfts-Reisender für die bedeutendsten Häuser, so wie eine genaue kaufmännische Bekanntschaft mit dem Handel in Amsterdam, wo er seit Jahren die Geschäfte für mehrere Häuser besorgte, setzen ihn in den Stand, den geehrten Reisenden erforderlichen Falls die nöthigen Anweisungen hierüber geben zu können.

Er wird zugleich trachten, durch eine civile und prompte Bedienung den Wünschen seiner geehrten Gönner zu entsprechen, da Alles brachter werden soll, um alle Wünsche, welche in dergleichen Etablissements gefordert werden können, zu erfüllen.

F. Aulike.

Anzeige.

(20571.) In diesen Tagen von Paris zurückgekehrt, zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit einer schönen reichen Auswahl der neuesten Winterhüte versehen bin, als: Sammet, Velour epingle, Atlas, sehr elegante Toques mit Blumen, auch mit Silber- und Sammet-Aufputz, Pug- und negligee-hauben, auch eine große Auswahl der neuesten Federn und Blumen aller Art, worunter viel Schönes für Bälle sich eignet.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegen sehend, zeichnet ergebenst

Münster, den 9. October 1847.

Minna Tau, geb. Lohen.

(20572.) Unsern geehrten Geschäfts-Freunden zeigen ergebenst an, daß wir für die Dauer der drei ersten Sonntage (den 11., 12. und 13. Octbr.) beim Gastwirth Herrn H. Winkelsett-Aegidiistraße, ein passendes Lager in unsern Fabrikaten

seidener Stoffe und Tücher ꝛc.

erhalten werden.

(Verkauf nur en gros.)

Gebruder Pitsch

aus Zittau bei Crefeld.

(20479. 3. b) Zur bevorstehenden Saison ist mein Lager von Tuchen, Paletots, Beinkleidern u. Westenstoffen, Herren-Cravatten und Hosenbands in den geschmackvollsten Dessins aufs Reichhaltigste assortirt, und empfehle solche zu ananemssen billigen Preisen.

Aug. Staedeler.

Einladung

zur Geburtstags-Feier Sr. Maj. des Königs

und

Einweihung der Köln-Mindener Eisenbahn

in

RHEDA

am 15. October c.

(20497. 2. b) An diesem Tage findet bei mir Mittags: Table d'hôte, — Nachmittags: Harmonie-Musik, — Abends: Ball — statt.

Rheda, den 30. September 1847.

W. A. Zellerhoff.

Offene Stelle

Für einen jungen Mann katholischer Religion, der seine Lehre in einem Colonial-Waaren-Geschäfte der Landen hat, eine hübsche Hand schreibt, in der Correspondenz und Buchführung geübt ist und sich über sein sittlich gutes Betragen genügend auszuweisen vermag, ist in einer diesigen Handlung eine Stelle offen.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Offerten unter Lit. P. P. franco an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen. (20521. 3. b)

(20513.) № 40 vor Argilli-Thor, dicht an der Chaussee, steht das ganze Unterhaus nebst Keller und Bodenraum, Stallung und Backhause sofort zu vermiethen.

Auf Verlangen kann auch ein Theil des dahinter befindlichen großen Gartens zur Benutzung übergeben werden.

Sorgfältig gepflückte Aepfel

sind zu haben bei dem Lehrer

(20546. 3. b) Nieselmann in Ueberwasser.

(20467. 3. c) In einer diesigen Manufactur- u. Modewaaren-Handlung wird für einen gebildeten jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen.

Darauf Reflectirende belieben das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerbaulet.)

J. W. Stansfield, Agent a. Ebefeld. v. Stockhausen, Partikulier a. Horter. Heilmann, Amtsrath a. Offen. Lohmann a. Delbrück. Kreeft mit Gemahlin a. Elberfeld. J. Rudolph a. Stuttgart. Neuff a. Aachen. Scheitz a. Kettwig. Kauf.

Im Westfälischen Hofe (Krapp)

Rudolph, Pr. Lieutenant a. Düsseldorf. Moormann, Postmeister a. Kreuzuach. Gault, Particulier a. Amsterdam. Aengeroth a. Minden. Hollnig a. Arnheim; Studenten. Kramer a. Bersenbrück, Winkler a. Coburg; Kauf.

Bei Renne

Jurnieden, Oekonom a. Lethmathe bei Iserlohn. Kreidemeiß a. Minden, Schrüder a. Gronau, Mühlen a. Gladbach, Bleckmann a. Düsseldorf; Kauf.

Bei Wilke

A. Stahler, Wh. Hillenkamp a. Neuenkirchen, Elsepen a. Neuwerk, Stennes a. Buer; Kauf.

Bei Neuhaus

J. G. Nagel, Fabrikant a. Barmen. Schuster, Kaufmann a. Paltern.

Stand der Course, Geldsorten und Staatspapiere.

Amsterdam, den 6. October 1847.

Paris	2 M.	56½ G.	Wien	6 Woch.	95½ G.
	kurz	56⅝ „ B.	Frankf. a. M.		99 G.
London	2 M.	11, 9½ G.	Hamburg	2 M.	35 B.
Niederland.		Wirkl. Sch.	4 2½ „	53⅛	a 54
		do.	„ 4	84½	a 85
		Amortis. Sond.	„ 4½ „	—	—
		do. do.	„ 5½ „	84	—
		Hamburger-Anleihe	„ 4½ „	104	—
Spanien,		Actien	„ 5	14⅛	a 14¼
		Coupons	„ 3	12⅝	a 12⅝
		Passiv		—	—
Rußland.		Oblig. Hope	„ 5	104½	—
Oestreich.		Metallik	„ 5	100⅝	—
		Bank-Act. b. Soll	„ 4	—	—
Dukaten, p.			20 Frs.-Stück.	9 55	a 65
		5 20 a 80	5 Frs.-Stück	2 34	„ 37
Pistolen		9 80 „ 90	Preuß. Cr.	2 10	„ 15
Souverains		11 15 „ 25	Preuß. Thlr.	1 15	„ 18

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Witten am 7. Octbr.

Weizen	3 Thlr.	3	Sgr.
Roggen	2 —	8	—
Gerste	2 —	—	—
Hafer	1 —	6	—
Erbsen	— —	—	—

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth. Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Hierzu eine Beilage.

Westfälischer Merkur.

Beilage zu **Nro. 243.** **Münster**, Sonntag den 10. October **1847**

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 30. September. Wie schon jetzt der Personenverkehr auf der Kölnischen Bahn zunimmt, kann man hier täglich an den unabsehbaren Postwagenreihen erkennen, die von Hamm aus nicht selten hundert Passagiere und darüber zu befördern haben; eine Frequenz, die in den Annalen der Personenpost unerhört ist. Noch gewaltiger aber ist der Zudrang in der Richtung von Berlin und Leipzig auf hier, und namentlich am gestrigen Tage hatten sich in Magdeburg so viel Fahrgäste zusammengefunden, daß die Verwaltung, obwohl doch schon seit geraumer Zeit an starke Frequenz gewöhnt, diesen Zudrang nicht überwältigen konnte und die Fahrstunde verstehen mußte, so daß der Braunschweiger Zug hier ohne Preußische Passagiere, Güter und Briefe ankam. (H. Z.)

An der englischen Küste zeigen sich viele Haussche, welche von den großen Makrelenzügen, die während des Sommers den Kanal belaubt haben, dortsin gelockt werden. Von der Insel Wight aus sieht man an schönen Abenden die Ungeheuer nicht am Lande, mit der dunkeln, tiefrothen Rückenfinne die Oberfläche der See furchend. Die Fischer sind mit Harpunen hinter den seltenen Gästen der und haben bereits zwei Fische von 11 und 7 Fuß (von der Gattung Lamna Cornubica nach Cuvier) gefangen. Unter den übrigen Seefischen herrscht nach Aussage der Fischer eine ungewöhnliche Unruhe.

Rauschenberg, 30 Sept. In diesen Tagen wurde hier, nahe am Wupperbette, wo der Graf v. Furstenberg ein Mühlenwerk erbauen läßt, das Gerippe eines vorsündfluthlichen Riesenthieres, vielleicht eines Mammuths oder andern Geschöpfes, ausgegraben, von den unkundigen Arbeitern aber theils zerschlagen und wieder in den Grundmauergraben geworfen. Nur ein Zahn ist durch Zufall durch einen sinnigen Lautmann gerettet worden. (Elberf. Z.)

Bei dem jüngst zu St. Leu stattgefundenen Leichenbegängniß für den Ex-König von Holland, befand sich auch eine Dame, die mit tiefster Bewegung der Feier in der Kirche beiwohnte. Sie trug den Orden der Ehrenlegion, und hatte nur Einen Fuß. Der andre war ihr bei Quatrebas abgeschossen worden, denn sie hatte in ihrer Begeisterung für Napoleon als Husar gedient. Bei diesem Anlaß erhielt sie den Orden der Ehrenlegion.

Krefeld, 6. Oct. Heute wird hier ein eben so seltenes als erfreuliches Fest begangen. Das Ehepaar Georg Bohlmann feiert, im Kreise von 9 Kindern, 22 Enkeln und 1 Urenkel, die diamantene Hochzeit.

Aus Bremen wird vom 4. October gemeldet: „Der Winter scheint und dieses Jahr gnädig begrüßen zu wollen. Heute sind hatten wir an fast gelegenen Orten schon Eis von der Dicke eines starken Strohhalms.„

Berliner Lotterie.

Bei der am 6. d. fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 95ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 70,169; 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 25,572; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 49,172; 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 20,951. 31,857 und 77,863; 4 Gewinn von 400 Rthlr. fiel auf Nr. 25,231; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf auf Nr. 2816. 14,553 und 43,217; und 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 26,187. 31,659. 32,810 42,027. 56,559. 61,260. 63,112. 73,526. 76,096 und 80,317.

Bei der am 7. d. begonnenen Ziehung der 3ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Rthl. auf Nr. 75,266. 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 9289 und 66,883; 1 Gewinn von 400 Rthlr. fiel auf Nr. 19,593; 3 Gewinne zu 200 Rthl. fielen auf 4968. 4963. und 64,313, und 7 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 8080. 23,041. 23,154. 29,397. 46,054. 55,504 und 55,851.

Civilstand der Stadt Münster.

Geboren.

Evangelische Gemeinde. Den 20. Aug., Friedrich Adolph, S. d. Wachtmeisters a. Rechnungsführers d. 7. Art.-Brig. E. Gaul u. d. A. Müller. Den 29. Aug., Claudia Henrietta Maria, T. d. Schuhmachers G. Becker u. d. C. Schweigert. Den 2. Sept., Johann Gottfried Ludwig, S. d. Kgl. P. Weiß u. d. E. Hessing. Den 7. Sept., Eduard Heinrich Carl, S. d. Musikdirectors G. G. Müller u. d. W. C. W. Breitenstein. Den 18. Sept., Auguste Francisca, T. d. Bürstenmachers G. Spietz u. d. F. Decardin.

Kip. St. Lamberti. Den 21. Sept., Georg Bernard Martin Aloysius Maria, S. d. Kaufmanns J. H. Schlichter u. d. M. van Nuys. Den 22. Sept., Johann August Carl, S. d. Zöchlers F. Bögerhausen u. d. A. Goosmann.

Kip. St. Ludgeri. Den 16. Sept., Maria Theodora Juliana Agnes, T. d. Tertonomen H. H. Spitting u. d. A. H. S. Hasewisch. Den 22. Sept., Hermann Carl Joseph, S. d. Schmieds J. Frankmöller u. d. H. Frankmöller. Den 26 Sept., ein totgeborenes Knabenkind d. Schuhmachers H. Schlechter u. d. G. Koerperer. Den 27. Sept., Heinrich Franz, S. d. Glasers J. G. Kuter u. d. A. Brinkhoff. Den 30. Sept., Gertrud Maria Isabella Josephina, T. d. Kleidermachers G. Knieriel u. d. F. Garp. Den 3. Oct., Franziska Johanna, T. d. Tagelöhners H. Feldpaus u. d. M. Breitrath.

Summa 13.

Verheirathete.

Kip. St. Lamberti. Den 23. Sept., F. W. Zimmermann u. d. T. C. Greverding a. Lüsselbüren.

Kip. St. Ludgeri. Den 2. Oct., der Gerichtsbote B. A. Klasing a. Reckinghausen m. d. A. E. Wel. Den 5. Oct., der Schreiber H. Schneider a. Ibben m. d. M. C. H. Jamrinck.

Summa 3.

Gestorbene

Evangelische Gemeinde. Den 2. Sept., der Cigarrenmacher W. Kieffer a. Hagenbeck, 26 J. alt. Den 3 Sept., J. Bernuthsen, 7 J. 9 M. 5 T. alt. Dem. v. Hoffatte Kerlen. Den 7. Sept., der Schlossermeister F. J. Franke, 42 J. 9 M. alt. Den 20. Sept., der Regierungssekretair J. Wilhelm v. Hartmann in Medebach, 24 J. alt. Den 28 Sept., Carl Otto a. Halberstadt, 19 J. 7 M. 24 T. alt. Den 30. Sept., C. A. Kamlah, 46 J. 8 M. alt, Wittw. d. Fuhrmanns A. Kasemann-Damms Ehegattin.

Kip. St. Lamberti. Den 18 Sept., d. Studiosus B. A. Staden, 21 J. 10 M. 11 J. alt.

Kip. St. Ludgeri. Den 11. Sept., d. Pfründners Hagedorn-Hospital J. Marsberg a. Bonn, 46 J. 8 M. alt. Wittwer d. C. Schurmann. Den 18. Sept., der Handlungsdiener G. v. Fircks, 20 J. 10 M. alt. Den 18. Sept., der Stuhlmacher Wessels v. Ettring a. Ascheloh, 26 J. alt. Den 20. Sept., die Pfründnerin in der Hausleben-Anstalt G. Heisel a. Lasseberg, 46 J. alt. Den 21. Sept., die Zeugwerkers-Ehefrau C. Damme, welche an dieser Lehre, insbesondere an die damit verbundenen Verschtsfolge, als:

1) die mit dem Erbzägermeisteramte verknüpfte Jagdgerechtsame in dem ganzen Sprengel des vormaligen Bisthums Osnabrück, also auch im Bezirke des Königl. Preußischen Amtes Reckenberg-Gladenbrück und dem Großherzogl. Oldenburgischen Amte Damme,

2) an die von den Colonaten

a. des Colon Bod sive Baumann zu Astrup,
b. des Colon Wendt zu Gerstenhausen,
c. des Colon Kuhn zu Wenstorf,
d. des Colon Rötger zu Bakum,
e. des Colon Meyer Otte zu Klein-Aschen,

bisher an die Familie von Oramm prätirten gutsherrlichen Verfälle und Abgaben,

Real-Ansprüche zu haben oder dieselben geltend machen, hierdurch vorgeladen, am Montage den 29. November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

solche auf hiesiger Königlicher Justiz-Kanzlei anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß die dann nicht Erscheinenden mit ihren etwaigen später erfolgenden Angaben nicht mehr zugelassen, vielmehr damit präcludirt werden sollen. Der kaufige Ruschalisch wird nur in den hiesigen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Osnabrück, den 17. September 1847.

Königl. Hannoversche Justiz-Kanzlei.

Meyer.

(20,550. 2. a) Im Auftrage des Herrn Geheimen Finanz-Raths und Provinzial-Steuer-Directors Goering in Münster soll

am Dienstage den 19. October c, Morgens 10 Uhr,

im hiesigen Steueramts-Locale die Lieferung der für das Jahr 1848 auf den Westfälischen Salinen benöthigten **256,000 Stück Plomben** (Bleie) zum Verschluß der Halsfacke an den Mindestfordernden verdungen und dazu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Musterplomben so wie die Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Werl, den 7. October 1847.

Königliche Salinen-Factorei.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

(20,549) Auf Ansuchen des Lotterie-Directors Lodmann hierselbst, als Ankäufers der früher von der Osnabrückschen Lehns-Curie zu Lehnden ehedem von Drummschen, jetzt von Ilsenturffschen Lehne, in der Bauerschaft Lehnden, welche an diese Lehne, insbesondere an die damit verbundenen Gerechtsame, als:

1) die mit dem Erbjägermeisteramte verknüpfte Jagdgerechtsame in dem ganzen Sprengel des vormaligen Bisthums Osnabrück, also auch im Bezirke des Königl. Preußischen Amtes Reckenberg-Gladenbrück und dem Großherzogl. Oldenburgischen Amte Damme,

2) an die von den Colonaten

a. des Colon Bod sive Baumann zu Astrup,
b. des Colon Wendt zu Gerstenhausen,
c. des Colon Kuhn zu Wenstorf,
d. des Colon Rötger zu Bakum,
e. des Colon Meyer Otte zu Klein-Aschen,

bisher an die Familie von Oramm prätirten gutsherrlichen Verfälle und Abgaben,

Real-Ansprüche zu haben oder dieselben geltend machen, hierdurch vorgeladen, am Montage den 29. November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

solche auf hiesiger Königlicher Justiz-Kanzlei anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß die dann nicht Erscheinenden mit ihren etwaigen später erfolgenden Angaben nicht mehr zugelassen, vielmehr damit präcludirt werden sollen. Der kaufige Ruschalisch wird nur in den hiesigen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Osnabrück, den 17. September 1847.

Königl. Hannoversche Justiz-Kanzlei.

Meyer.

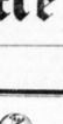
(20,550. 2. a) Im Auftrage des Herrn Geheimen Finanz-Raths und Provinzial-Steuer-Directors Goering in Münster soll

am Dienstage den 19. October c, Morgens 10 Uhr.

im hiesigen Steueramts-Locale die Lieferung der für das Jahr 1848 auf den Westfälischen Salinen benöthigten **256,000 Stück Plomben** (Bleie) zum Verschluß der Halsfacke an den Mindestfordernden verdungen und dazu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Musterplomben so wie die Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Werl, den 7. October 1847.

Königliche Salinen-Factorei.



Uhren-Versteigerung.

(20,551. 3. a) **Am Mittwoch den 13. October c.,** Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen in dem Saale des Hrn. Regelings, Dombof № 81, **687 Stück Uhren,** als:

241 Stück 8 Tage gehende Hausuhren, auf Feder schlagend,
124 „ 30 Stunden gehende Kettenuhren, auf Glocken schlagend,
42 „ 8 Tage gehende massive Hausuhren, auf einer Glocke schlagend,
31 „ 36 Stunden gehende kleine Hausuhren,
42 „ 36 Stunden gehende große Rahmuhren, mit allen möglichen Verzierungen,
21 „ kleine Rahmuhren, Stunden und halbe Stunden schlagend,
44 „ kleine Bleckuhren mit vergoldeten Zifferblättern,
31 „ kleine Bureau- oder sogenannte Postuhren,
104 „ gewöhnliche Schwarzwälder Hausuhren, auf eine Glocke schlagend,
4 „ Spieluhren, 8 bis 10 Stück spielend und 8 Tage gehend,
36 „ Pendule-Uhren mit Mahagoni- und Palisander-Holz-Kasten, ohne Gewichte gehend und halb und ganz schlagend.

(sämmtliche Uhren sind abgezogen und gleich gangbar)

ferner 1 Wagen, 2 Pferde und 4 große Kühen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Münster, den 10. October 1847.

Jodoc Nachel, Auctions-Commissair.

(20,552. 2. a) Montag den 18. October c. Vormittags 9 Uhr sollen Magdalenen-Straße № 5 a. die zum Nachlasse der Wittwe Lange gehörenden Gold-, Silber- und Juwelen-Sachen, so wie auch Oelgemälde und Lithographien an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodoc Nachel, Auctions-Commissair.



(20,553. 3. a) Die am Ausgange der Mitter- und Gerbauen-Straße neu Nro. 153. 154. 155. 156 216 und 217 der Kamberti kaufstadt hier gelegenen, einen Complex bildenden, zweistockigen, im besten Zustande befindlichen 6 Häuser. Die sich vortheilhaft zum Betriebe des Kleinhandels und für Professionisten eignen, sollen am

Freitage den 29. dieses Monats, Mittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft werden. — Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt im Termine, und ist der Ankauf des Ganzen den Capitalisten zur Erziehung eines hohen Zinsertrages zu empfehlen. — Das Nähere ist beim Commissionair **Gustav Meyer** zu erfahren.



(20,554. 2. a) Ein eleganter Kutschwagen mit Jubehör (fast neu) soll am nächsten Mittwoch, den 13. d. M. Vormittags 11 Uhr, am Markthause mit dem Meistgebote verkauft werden.

Münster, den 9. October 1847.

G. Meyer, Commissionair.

(20,555.) Mittwoch den 13. Nachmittags 2 Uhr soll beim Gastwirth Bedmann am Lutgerte Thor ein fast neuer leichter breitspuriger Wagen mit Kasten nothwendiger Weise meistbietend verkauft werden.

Harting, Auctions-Commissair.

ANZEIGE.

(20,556) Die höhere Provinzial-Zeichnenschule wird am **Sonntage den 17. d.** wieder eröffnet.

Die Unterrichtsstunden für die Damen und die allgemeinen Wochen-Abtheilungen werden unverändert und fangen am Dienstage den **19.** an, hingegen wird die **Sonntagsschule** um **8 Uhr** Morgens anfangen.

Das Nähere und Anmeldungen beim Director der Schule

Fr. Weisch,
Maler.

Tanzunterrichts-Anzeige.

(20,557. 3. a) Den geehrten Abonnenten und denjenigen, die noch Antheil zu nehmen wünschen, gereicht zur Nachricht, daß ich am 19 d. M. meinen Tanz-Cursus eröffnen werde.

Münster, den 8. October 1847.

Gößling,
auf dem Bult № 178.

Panorama.

(20,558.) Mit obrigkeitlicher Genehmigung wird der Unterzeichnete ein Kunst-Tableau zur Schau anstellen, welches von Sonntag an über den Sund in der großen rothen Bude auf dem Domplatz dem Publikum geöffnet ist. Es empfiehlt sich

J. D. Hennig.

Ergebenste Anzeige.

(20,559. 2. a) Zum allerersten Male beehrt Unterzeichneter den hochgeehrten Stand und empfiehlt sich mit seinem eigenen Fabricate einem hochgeehrten Publicum bestens. — Dasselbe besteht in echten schwarzen und weißen geklöppelten Spitzen und feinen Stickereien, Spitzen-Kleidern, Scharpes, Schleiern, Volants, Barben, Bretzen, Mantillen, Kragen, Chemisets, feinen gestickten Batisttüchern, abgepaßten Batisttüchern mit Rändchen, Batist im Stück und dergleichen mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Seine Bude befindet sich in dem Umgange neben Herrn Goepper aus Münster.

Heinrich Franke.

Spitzen-Fabrikant aus Grottendorf im sächsischen Erzgebirge.



PREUSSISCHER CIRCUS

von

Ed. Wollschläger

in der dazu eingerichteten Reitbahn des Herrn Knapp am Aegidii-Thor.

Heute Sonntag den 10. und morgen Montag den 11. October werden die

unwiderruflich letzten

Vorstellungen stattfinden,

wovon die am Montag zu gebende zum

Benefiz für Herrn Leonard

bestimmt, welcher zu gleicher Zeit ein hochgeehrtes Publicum zum zahlreichen Besuche ganz ergebenst einladet.

Da diese Vorstellungen den Cyclus der diesmal zu gebenden schließen, so ergreife ich die dadurch gegebene Gelegenheit, einem hochgeehrten Publicum für den mir geschenkten Besuch und die vielfältigen Beweise des Wohlwollens und des Beifalls hiermit meinen verbindlichsten Dank auszudrücken, und bitte nur, mir bis zu meiner Wiederkehr dieselben Gesinnungen zu bewahren.

Ed. Wollschläger, Director.

NB. Alle, welche Forderungen an mich haben, werden ersucht, sich spätestens bis Montag den 11. zu melden, weil ich am Dienstag abzureisen gedenke und Nachforderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

(20560) Ed. Wollschläger.

(20,561) Meine direct in Paris und Brüssel eingekauften Nouveautés für Paletots, Redingotte und Beinkleider, so wie diverse Mode-Artikel sind in schöner und grosser Auswahl angekommen und empfiehlt bestens seinen Kunden

Bernh. Bartz.

(20,562.) Von den im Merkur № 239 von Hr. v. Dwingelo in Borken angezeigten berühmten Rheumatismus Ableitern der H. H. Mayer et Comp. in Breslau ist das alleinige Depot für Münster und Umgegend in der Fr. Wundermann'schen Buchhandlung, und werden daselbst Verzeichnisse mit über 1 0 Attesten gratis vertheilt.

(20563) Es wird sofort ein Conditor-Gehülfe gesucht.

Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

(20,564) Königs-Straße № 241 ist eine geräumige Ober-Etage nebst allen für eine Familie nöthigen Gelassen zu vermiethen bei

Bernh. Bartz.

(20,565.) Eine Krippe, Figuren 1½ Fuß hoch, passend für eine kleine Kirche, Kapelle oder Haus steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Westf. Merkur.

Die vaterländische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in
ELBERFELD

fährt fort, solide Versicherungen auf Waaren, sonstige Vorräthe, Mobilien und Gebäude, gegen äußerst billige Prämien-Sätze anzunehmen.

Zur Sicherstellung von Hypothekar-Forderungen an bei ihr versicherte Immobilien hat die Gesellschaft seit März 1840 das Erforderliche eingeleitet.

Das bedeutende Gesellschafts-Kapital und der ansehnliche Reserve-Fonds bieten alle mögliche Sicherheit, und kann von Nachtrags-Zahlungen nie Rede seyn, da das Institut nicht auf Gegenseitigkeit gegründet ist.

Ich empfehle diese Anstalt, die seit einer Reihe von Jahren durch freisinnige Regulirung bedeutender Brandschäden unserer Umgegend das Vertrauen des verehrlichen Publicums sich erworben, mit dem Bemerken, daß ich, wie die Agenten:

Herr Anton Casser . . . . . in Senden,
„ Ewald Cohn . . . . . „ Oelde,
„ F. A. Grewe . . . . . „ Coesfeld,
„ Rendant Hegel . . . . . „ Ahlen,
„ F. A. Koberg . . . . . „ Beckum,
„ Eduard Piekenbrock . . . . . „ Dülmen,
„ Franz & Hülsmann . . . . . „ Rheine,
„ Louis Stepp . . . . . „ Warendorf,
„ Hermann Wessendorff . . . . . „ Legden,

bei Aufnahme von Versicherungen bereitwilligst die nöthige Anleitung ertheilen.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß eine etwa beabsichtigte Kündigung bei der wohllöblichen Provinzial-Feuer-Societät bis spätestens zum 15. November eingereicht werden muß, und ich die Besorgung dieser Formalität gern übernehme.

Münster, den 7. October 1847.

Hermann Gerhaulet,
Haupt-Agent.

(20570)

Literärische Anzeige.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen durch Deiters, die Goppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung, Regensberg, Aufsitzig in Münster Schöningh in Paderborn, Ritter und Naue in Soest, zu beziehen:

Sattler, G., Kurze und leichtfaßliche **Christenlehr-Predigten** auf alle Sonn- u. Festtage des katholischen Kirchenjahres, seiner Pfarrgemeinde vorgetragen. Nach dessen Tode zum Druck befördert und mit einer kurzen Biographie versehen von einem seiner Freunde. 1. Bd.: Von dem Glauben. gr. 8. geh. . . . 25 Sgr.
2. Bd.: Von der Hoffnung . . . . . 1¼ „

Der Vorredner sagt am Schlusse: „Nicht im Gewande der Poesie, sondern in ganz einfache Darstellung, wie sie eben nur für das Landvolk berechnet, nicht prunkend mit dogmatischen Schwierungen und ganz ruhig gehalten, legen diese Predigten die Lehren der Kirche dem Herzen, und bilden für dasselbe eine ganz heilsame und gesunde Nahrung. Er hat die rechte Art und Weise eingehalten, das Volk zu belehren. Eben darin liegt auch der Grund, und ganz gewiß auch die Rechtfertigung, daß diese Predigten im Drucke erscheinen. Sie eignen besonders zur jüngere Geistliche eine Anleitung zu popularen Predigten oder Exportationen; denn diese stehen mit dem Familien- und Volksleben in unmittelbarem Verbande, und haben es nicht Vorliegenheit gefunden, den popularen leichtfaßlichen Predigtton kennen zu lernen. Wir wünschen deshalb auch, daß diese Predigten eine weite Verbreitung finden mögten; denn das Gute, welches dadurch gewirkt werden kann, wird dann ewig fortleben und die herrlichsten Früchte hervorbringen."

Nicht zu übersehen!

(20,508. 3. b) Von unseren nicht nur in den meisten Landern Europa's, sondern auch bereits in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichst bekannten, von der Berliner und mehreren anderen Medicinal-Behörden, so wie von den englischen Chemikern Combined and Abbott approbirten

verbesserten

Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., Packete 15 Sgr., und ganz starke 1 Thlr.,

gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Haar- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenflüchen, Hartohrigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Blind-, Taub-, Stummheit, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichts-Rose und andere Entzündungen u. s. w.,

hält der Kaufmann Herr **O. v. Dwingelo** in **Borken** bei Wesel stets Lager.

Unterzeichnete mögen zum öfter Anpreisung als Belag für die Gediegenheit unserer versicherten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilhelm Mayer & Comp.
in Breslau.

Atteste.

Die Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer u. Comp. in Breslau habe ich mit Erfolg bei vielen Kranken, die an gichtisch-rheumatischen Beschwerden litten, angewendet. Den deßfallsigen Erfolg sah ich aber durch das anhaltende Kranken dieses Amuets beim Gesellschaftsspiel, bei Kampfen, so wie beim nervösen Kopfweh, und kann ich nach meiner darüber gemachten Erfahrung dies so äußerst leicht in Anwendung zu bringende Mittel nicht nur in diesen krankhaften Zuständen, sondern auch bei den verschiedenen Nervenleiden, in welchen der mineralische Magnetismus seine Anwendung findet, auf das Allervortheilhafteste empfehlen.

Gresfeld, den 8. Juni 1847.

Doctor Aubach,
Königl. Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus.

Die orientalischen Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer u. Comp. in Breslau haben sich in manchen von mir beobachteten Fällen von rheumatischen Leiden, namentlich hierdurch bedingten chronischen, vagen Gliederschmerzen, Zahn- und Kopfweh, erleichternd und hilfreich bewiesen, was ich auf an mich ergangenes Verlangen hierdurch gern bekunde.

Da der Gebrauch der ermahnten Ableiter mit keinerlei Beschwerden verbunden ist, und in keiner Beziehung Nachtheil bereiten kann, so mogen dieselben zu recht zahlreichen Versuchen empfohlen seyn.

Faltenberg, den 18. Mai 1847.

Doctor Wolf.

Obige Rheumatismus-Ableiter sind für den Kreis Borken allein zu haben bei

O. v. Dwingelo
in Borken bei Wesel.

(20,566.) Eine reichhaltige Auswahl gebrauchter Kessel und ½ breiter Gattung ja sehr billigen Preisen empfiehlt

F. J. Lange.

(20,567.) **Fils-Schuhe en gros et en detail**

zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. J. Lange.

(20,568.) Einige verschiedene der neuesten Pariser Mantel-Façons sind angekommen bei

J. Bardmann,
Kleidermacher für Damen.
Alter Steinweg № 403.

Todes-Anzeige.

(20,569.) Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau und unsere gute Mutter Theresia Jentele, geb. Weishaupt, im 66. Lebensjahre und 33. unserer glücklichen Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb in Folge Altersschwäche, in der Nacht vom 5. mit den h. Sterbesakramenten versehen, ruhig und ergeben im Herrn.

Die Seele der theuren Dahingeschiedenen empfehlen wir Verwandten und Freunden im Gebete.

Der trauernde Gatte,
Tochter und Schwiegersohn.

In der Coppenrath'schen Buch- und Kunsthandlung und bei Ferd. Schöningh in Paderborn ist vorräthig:

St. M. C. Franke: „Siehe! Da trug man heraus einen Todten." **Predigt**, am 15. Sonntage nach Pfingsten (5. Septbr.) zu Berlin gehalten. 3 Sgr.

In einigen Wochen wird vorräthig sein die Predigt: **„Der Papst,"** und die ferner erscheinende: **„Die Zukunft der katholischen Kirche."**

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 244.

Die Verhandlungen d

0 Schreiben aus
fünf Angeklagte warten in der
den von uns bereits erwähnt
Smolenski und v. Kowalkowski
letzteren mit dem Bestehen
gemacht haben, und bitte
Eigenmacht nach dieser in die
tionären Mine eingewirkt wor
soll darauf verschiedene Person
schneller Zeitenfolge, den Bur
mitangeklagten Frost eingewirkt
soll diesen Haarklingen beigem
behaupten jedoch in der Unte
schwörung gegen Rußland ge
haben. Kowalkowski sagt über
theilungen des v. Smolenski
schenkt. Die beiden Zeugen
die Angeklagten mit ihnen vo
ehemalige Polen aufgeschwo
hörte. Ungachter der Remon
(Alf. Herzberg), welcher die A
Angabe für krankhaft erklärt,
— Der nächste Angeklagte, Sc
auf Thorn soll durch den St
Polen und v. Smolenski über
theilungen erhalten und durch
durch Versuche mit den verge
den v. Glasowski sich als ein
Eingeweihten zeigten haben.
einer gegen Rußland beabsichti
erlangt, den Sroka aber jedoch
Alle übrigen Thatsachen, wel
stellt er völlig in Abrede. D
nowski, v. Kobielinski, v. K
lenski, auf deren Vorladung
wird, nahmen bisher zurück.
Anklage, der Verbrüderung (3.
selben jedoch als Resultaten de
strumentenmacher Frost endlich
durch v. Kowalkowski v. K
schwörung eingewirkt und ver
Vorproductur gemachten Angab
die Plünderung der preußischen
der Kasernen und die Ermord
in Ausführ gestellt, nimmt e
Hauptlehrer und polnische Al
der Voruntersuchung zugestande
in eine den Aufstand in Pos
Verschwörung eingewirkt habe
daß er sich nur aus Furcht
Rußland angeliefert zu werd
will nur von einer gegen
schwörung etwas erfahren hab
dieser von den Angeklagten üb
Behauptungen richteten sich
die Plaidoyers der Vertheidig
anwaltschaft die Resultate
unerschüttert, die Widerrufe
dargestellen gesucht hatte. Ei
getretener Vertheidiger war de
Frankfurt a. d. O. für v. G
bis zur Pause gegen v. G
Assessor Düsicke vertheidigte,
stellen v. Lubienski aus Kal
ist auf freien Fuß gesetzt wor

0 Schreiben aus
Verhandlungen gehen ihrem
gegen. Es werden durchschni